Landschaftliche Stimmungen sind bemerkenswert bei Rudolf Junk, Viktor Stretti (Prag) und Baar. Die Leitenden des Bundes haben diesmal nicht minder Glück. L. F. Graf mußte zwar leider ein poetisch stilisiertes Frauenbildnis bald zurückziehen, aber D. Goltz großes Bild „Die Gebirgsbotin" ist voll ruhiger Wahrheit in der klaren Nachmittagsluft und dem ruhigen Hintereinander einer waldigen Hügelgegend. Uprkas „Feldarbeiter" und die Landschaften von Hudecek, Ranzoni, Witt, Luntz und so weiter sind vortrefflich, Hampels japanisiertes deutsches Lied „Es hat die Rose sich beklagt" und anderes dergleichen ist appetitliche Kuriosität, das man nicht buchstäblich zu nehmen braucht. Auch etwas Plastik (Mestrovic, „Fräulein Medizin") und sehr gute Graphik (Coßmann, Wesemann, Lux, Suppantschitsch) ist vorhanden. Eine inhaltsreiche Ausstellung, von Josef Urban behaglich eingerichtet.

KLEINE AUSSTELLUNGEN. Bei Artaria (Kohlmarkt) sah man eine sehr appetitliche Ausstellung von graphischen Originalarbeiten österreichischer Künstler. Ferdinand Schmutzer, der Vielversucher, zeigte sich in allen Stärken, von seiner Riesenradierung des Joachimquartetts und dem ähnlich energischen Schwarzweiß des „Ateliers Korschann in Paris" bis zu den zierlichsten, hell belichteten Blättchen. Orlik amüsierte durch allerlei Putzigkeiten, wie die kleine Farbenlithographie „London girls", daneben sah man aber auch seine charaktervolle Profilradierung Gustav Mahlers. Die farbigen Lithographien Engelharts haben viel Ursprünglichkeit; das Porträt des Malers Lenz ist mit brillantem Zeichnerwitz gegeben. Unger, Moll, Jettmar, Andri, Zdrasila und noch eine ganze Schaar Junge, Jüngere und Jüngste schlossen sich an. Von C. M. Schwerdtner waren eine Anzahl fescher Bronzefigürchen eingestreut. — Bei Pisko ist Vaclav Radimsky, unser in Giverny lebender Landsmann, wieder aufgetaucht. Seine große Bilder- und Studienreihe zeigt ihn rastlos auf dem unerschöpflichen Gebiete der malerischen Impressionen, wo er in Claude Monets Fußspuren tritt. Auch dessen Schauplätze (Giverny, Rouen) sind ihm vertraut. Wie Monet variiert er gern das nämliche Motiv unter verschiedenen atmosphärischen Bedingungen, findet aber auch Eigenheiten für sich in Stoff, Licht und Luft. Seine letzten Bilder stellen die Hyacinthen- und Tulpenfelder Hollands (Harlem, Hillegom) dar, weniger in Knalleffekten als auf duftigere Wirkungen hin. „Frühling in Hillegom" ist eines der schönsten. Neben Radimsky sah man zahlreiche ungleichwertige Veduten von Erwin Pendl und eine Anzahl schwer geratener Stimmungen von J. Koganowsky. — Bei Artin (Stephansplatz 4) interessiert ein neues Ausstellungslokal im ersten Stocke des Deutschen Hauses durch den altmodisch gediegenen Charakter der Zimmer (im Palast des Deutschen Ritterordens!) mit prächtigen Stuckreliefdecken und kunstvoll eingelegten Fußböden. Es wurde vor Weihnachten viel besucht. Zahlreiche Altwiener Bilder (Danhauser, Gauermann, Kriehuber, Wurzinger, J. B. Reiter) interessieren, dazu Neues, Hochmodernes von Slevogt, Thoma, Orlik, Engelhart, Sigmundt, Andri und anderen. Für die moderne vervielfältigende Kunst hat Artin ein neues Zentrum geschaffen.

HOF- UND STAATSDRUCKEREI. Das hundertjährige Bestehen dieses großartigen Instituts, das schon auf der Londoner Weltausstellung 1851 durch Verleihung der einzigen in diesem Fache verliehenen „council medal" als einzig in seiner Art anerkannt wurde, hat zur Herausgabe eines Prachtwerkes geführt, das ein dauerndes Denkmal seiner jetzigen Leistungsfähigkeit bleiben wird. Dieser mit höchster Gediegenheit ausgestattete Folioband („Die k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1804—1904") enthält drei ausführliche Darstellungen des Entwicklungsganges der Anstalt, in geschäftlicher, technischer und künstlerischer Hinsicht. Der Verfasser der ersten Abhandlung ist nicht genannt, die beiden folgenden rühren von Professor A. W. Unger und Dr. Josef Dernjać her. Das ganze Werk präsentiert sich als moderne, ja hochmoderne Leistung der Buchherstellungstechnik und Buchausstattungskunst. Es ist um so interessanter dies zu konstatieren, als es den durchgreifenden Fortschritt im zeitgemäßen Sinne kennzeichnet, der unter der Leitung des Hofrats E. Ganglbauer in die ehrwürdige Anstalt eingezogen ist.